

Laibacher Zeitung.

N^r 70.



Wienstag

Den 28. August

1832.

W i e n.

Sonntag den 12. d. M. verfügte sich eine feierliche Deputation des hiesigen Magistrates und der Bürgerschaft nach der landesfürstlichen Stadt Baden, dem dormaligen Aufenthalte des Allerhöchsten Hofes, um Ihren k. k. Majestäten, Sr. Majestät dem jüngern Könige von Ungarn und Kronprinzen der übrigen kaiserl. österreichischen Staaten und Ihrer Majestät der jüngern Königin von Ungarn, im Namen der Stadt Wien den tiefsten Abscheu über das in den Annalen Oesterreichs nie erhörte Attentat gegen das Leben Sr. Majestät des jüngeren Königs von Ungarn zu bezeigen, und die innigsten Gefühle des Dankes der treuen Bürgerschaft, daß die waltende Hand der Fürsorge jenen ruchlosen Angriff zur Freude sämmtlicher treuen Unterthanen Oesterreichs gütig abgewendet, ehrfurchtsvoll auszudrücken.

Der Vice-Bürgermeister des Criminal-Senates, Joseph Hollan, wegen Verhinderung des Bürgermeisters, an der Spitze gedachter Deputation: aus dem Magistratsrathe und Oberstwachmeister der Bürgermiliz, Anton Edlen von Leeb, den Magistratsräthen Raimund Schweidler vom Criminal-Senate, Franz Sortschan vom Civil-Zustiz-Senate, Joseph Heißler vom politisch-ökonomischen Senate, Georg Schmeltz von der politischen Senats-Abtheilung über schwere Polizeiverletzungen, mehreren äusseren Räten und Bürger-Officieren bestehend, hatte die höchste Gnade, Sr. Majestät dem Kaiser die oben bezeichneten Gefühle in einer Anrede ehrfurchtsvoll darzulegen, welche Allerhöchstdieselben in den gnädigsten Ausdrücken huldvollst zu erwiedern geruheten.

Nach dieser Audienz ward der Deputation die höchste Gnade zu Theil, auch Ihrer Majestät der Kaiserin und Sr. Majestät dem jüngeren Könige von Ungarn, so wie Ihrer Majestät der Königin, den ehrfurchtsvollen Ausdruck jener Gefühle im Namen der treuen Bürgerschaft von Wien, darbringen zu dürfen. (W. Z.)

Se. k. k. Majestät haben mittelst eines an Se. königl. Hoheit den durchlauchtigsten Erzherzog Ferdinand Esle, und an den Obersten Kanzler, Grafen von Mittrowsky, erlassenen Allerhöchsten Cabinetsschreibens vom 20. August l. J., Ihres Allerhöchsten Dienstes befunden, dem Königreiche Galizien, in der Person erstgenannten durchlauchtigsten Erzherzogs, einen General-Gouverneur vorzusetzen, der die Civil- und Militär-Gewalt in sich zu vereinigen haben wird. — Zugleich geruheten Se. Majestät den Vice-Präsidenten der allgemeinen Hofkammer, Freiherrn von Krieg, zum Gubernial-Präsidenten von Galizien, Allergnädigst zu ernennen.

Se. Majestät der Kaiser haben am verflossenen Sonntag den 19. d. M., dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sr. Majestät des Königs der Belgier, an Allerhöchsthof, Freiherrn v. Poe, die Antritts-Audienz in Baden zu ertheilen geruhet. (W. Z.)

D a l m a t i e n.

Zara, den 16. August. Man berichtet uns aus Livno vom 10. l. M., daß der berühmte Hassan Aga Pechi, dessen Kastell an der Gränze Militär-Croatien liegt, nunmehr in die Hände seines rechtmäßigen Souveräns gefallen, und unter der

Escorte von 150 Arnauten in das bei Serajevo befindliche Lager des Vojers von Bosnien abgeführt werden. Diese Nachricht ist sicher wichtig und angenehm, nicht nur für die Bewohner Militärcroatien und des ungarischen Littoral, sondern auch für die Bewohner Krain; da dieser zügellose Türke mit seiner Herde von Straßenräubern, die er Anfangs in Person commandirte, durch 40 Jahre die Straßen jener Gegenden beunruhigte. Noch frisch im Gedächtnisse sind ihre Raubzüge nach Gottschee und Breitenau, wo sie gewalthätiger Weise so viele Effecten von Werthe geraubt haben, ohne sogar des Lebens der Angegriffenen zu schonen.

(Gaz. di Zara.)

Päpstliche Staaten.

Ancona, den 8. August. Am 2. d. M. begab sich der Hr. Delegat am Bord der Artemise, und wurde, als er sie verließ, von dieser Admiral-Fregatte mit einer Artillerie-Salve begrüßt. Mit dem Delegaten war auch Hr. Lorenzini angekommen. — Am 2. und 3. d. M. wurden hier mehrere Individuen arretirt. General Cubieres erließ auf's Neue einen scharfen Befehl, daß jeder hieher geflüchtete Fremde ohne Ausnahme sich sogleich entferne. — Am verflossenen Sonntage befanden sich der französische General, der Commandant der Escadre und viele Officiere auf der Messe von Sinigaglia. Am 7. erblickte man vor Sinigaglia 4 französische Schiffe, worunter die Fregatte Artemise, 1 1/2 Meilen vom Molo entfernt. — Während sich zu Ancona eine sogenannte mobile Colonne von Liberalen gebildet hatte, stand in der Gegend von Camerino eine andere Colonne im entgegengeetzten Sinne auf; sie verbreitete sich bis Ancona, und hat ein scharfes Aug auf alle Liberalen. Am 7. Abends mißhandelte sie zwei Aerzte. Daß Oberhaupt der hiesigen Colonne ist ein gewisser Rabino Mazzei von Camerino, der gewöhnlich ein großes Messer auf der einen, und eine Pistole auf der andern Seite hängen hat; die Uebrigen sind mit Büchsen bewaffnet.

Man schreibt aus Ravenna unterm 10. August, daß dort wegen Unmäßigkeit in Speise und Trank viele Schweizer erkrankten. Viele desertiren auch.

(B. v. L.)

Niederlande.

Das Memorial bestätigt, daß Hr. Vandeweyer mit einer von Ludwig Philipp und Leopold verathenen Erklärung, in welcher jede Modification der 24 Artikel verweigert werde, nach London

reise. Es fügt hinzu, die belgische Regierung habe schon vor der Abreise des Königs nach Compiègne sich bestimmt dahin ausgesprochen, daß keine Conzession mehr möglich sei, und daß diese Erklärung der Conferrenz übergeben werden solle. — Am 16. wird der König in Laeken eintreffen. — In der Haide St. Lambert, zwischen Pierre und Herenthal, soll ein Lager gebildet werden. — Die Zeitung von Tournay versichert, daß am Tage des Einzuges J. M. in Brüssel eine wichtige Bekanntmachung über die, dem Abschlusse nahen politischen Angelegenheiten erscheinen werde. (Allg. Z.)

Frankreich.

Der Moniteur beschreibt aus Compiègne vom 9. August die Ceremonien bei der an diesem Tage vollzogenen Vermählung des Königs der Belgier mit der Prinzessin Louise. Am Vormittag fanden auf dem Schlosse mehrere Präsentationen Statt, denen Truppenmanöuvres folgten. Nach der Familientafel ward im Cabinette des Königs der Ehecontract der Königin der Belgier durch Hrn. Dupin verlesen. Hierauf erfolgte die bürgerliche Vermählung, wobei die H. Pasquier, Präsident der Pairskammer, und Cauchy, Archivist, als bürgerliche Beamte functionirten. Unter den Zeugen der Prinzessin waren die H. Berenger, Girod de l'Ain, Delessert, Marschall Gerard und vier Pairs von Frankreich. Die Zeugen des Königs der Belgier waren Graf Felix Merode, Staatsminister und Graf Aerschot, Großmarschall. Die Trauung in der Schloßkapelle verrichtete der Bischof von Meaux nach dem gewöhnlichen Ritus. Er hielt eine kurze Anrede an die Neuvermählten, segnete alsdann die Ringe ein, und erklärte nach Erfüllung aller dieser Formlichkeiten die Heirath zwischen dem Könige der Belgier und der Prinzessin Louise Marie von Orleans als vollzogen. Beim Austritt aus der Capelle ließ der König der Franzosen die Neuvermählten vorangehen. Die Einsegnung nach dem protestantischen Ritus erfolgte hierauf in einem Saale des Schlosses. Die Neuvermählten werden sich am 11. August mit der ganzen königl. Familie nach Pierrefonds begeben. Die Prinzessin Louise trug ein sehr reiches Kleid von Brüsseler Spitzen mit einem prachtvollen Spitzenschleier, und strahlte in Brillanten. König Leopold trug eine einfache gestickte Uniform mit dem großen Bande der Ehrenlegion und verschiedenen andern Großkreuzen in Brillanten. Hr. Vandeweyer reiste nach der Ceremonie nach Paris ab. Der

König der Belgier wird am 13. mit seiner Gemahlinn abreisen, in Cambrai übernachten, am 14. zu Lille frühstücken, zu Tournay einem Ballo beiwohnen, den ihm die Stadt geben will, und am 15. Mittags auf dem Schlosse Laeken eintreffen. Der Tag seines Einzugs in Brüssel ist noch nicht bestimmt.

(Allg. Z.)

Den Berichten aus der Vendee zu Folge, sollen sich die Gräfinn von Bourmont und Frau von Carochajaquelein in den Bezirken Beaupreau und Bressuire aufhalten.

(W. Z.)

Die französische Regierung läßt durch Ingenieure am Borde des Poiret Plane von mehreren afrikanischen Städten, Golten und Festungswerken aufnehmen. Die Plane von Bona, dem Golf von Horn und von Gollo sind bereits aufgenommen. Zu Gollo fanden die Ingenieure einen ungeheuern, vom Meere durch eine bedeutende Landstrecke getrennten See, der in einen großen und sichern Hafen umgestaltet werden könnte. Als der Poiret sich dem Gestade von Horn näherte, feuerten die Einwohner auf das Schiff, ohne jedoch Jemanden zu beschädigen. Als dasselbe Bona verließ, wurden eben zwei Beduinen hingerichtet, welche zu einer Bande Araber gehörten, die den Franzosen eine Heerde Ochsen geraubt hatten. Die französische Division stand im Begriff, unter Segel zu gehen, um ein mit Pulver beladenes Schiff wegzunehmen, welches an der Küste landen wollte, und von Genua auf Befehl des ehemaligen Dey von Algier abgeschickt worden seyn soll. Die Corvette Dife führt 500 Mann von verschiedenen Waffengattungen nach Algier.

(B. v. L.)

Portugal.

Nach Briefen aus Lissabon hat der Vicomte de Santa Marta aus seinem Hauptquartier vom 22. Juli an den Grafen von Barbacena geschrieben, daß er von 8 Bataillonen der Truppen Don Pedro's mit 2 Kanonen und 1 Haubitze angegriffen worden sey, daß jedoch die Stellungen der Insurgenten mit Verlust von vier ihrer Offiziere und ihrer Haubitze genommen worden sind. Während dieses Gefechtes griff der General Povoas an der Spitze der zweiten Division königlicher Truppen Villa-Nova de Coja an, und bemächtigte sich desselben. Am 23. griffen die Constitutionellen, nachdem sie ihre Macht concentrirt, und die Brücke von Duero abgeschnitten hatten, die Stellungen von Granja an, welche 10 Stunden lang streitig gemacht wurden. Mangel an Lebensmitteln zwang

den Vicomte, zurück zu gehen, um sich seinen Magazinen zu nähern. Nachdem er seinen Truppen Ruhe und Erfrischung gegönnt hatte, rückte er wieder vorwärts. Der Erbkaiser war bei diesem Gefechte gegenwärtig, und die Rebellen schlugen sich wie Verzweifelte. Ein Adjutant Don Pedro's wurde getödtet, und der Graf von Villalor verwundet. Das Cavallerie-Regiment von Chaves hieb das Fremden-Corps fast ganz zusammen. In Folge dieses Treffens behauptete der Vicomte de Santa-Marta seine Stellungen. Der Anführer sowohl als die Soldaten von der Expedition sind gänzlich entmuthigt. Aus einer nach den Gefechten vom 22. und 23. Juli vorgenommenen Musterung hat Don Pedro seit seiner Landung ein Dritttheil seiner Leute verloren. Offiziere und Soldaten murren laut, und verlangen wieder eingeschifft zu werden.

(B. v. L.)

Großbritannien.

(Globe.) Wir erfahren aus Privatquellen, daß 4 bis 5000 Milizen aus der Nachbarschaft von Oporto und der Provinz, worin diese Stadt liegt, freiwillig in den Dienst von Donna Maria getreten sind. Nichts Näheres oder besonders Wichtiges wird ausserdem gemeldet.

Der Marquis v. Palmella hat seit seiner Ankunft in London mit Graf Grey, Lord Palmerston, Fürst Lieven und andern fremden Ministern Unterredungen gehabt. Ueber den Zweck der Mission Sr. Excellenz gehen verschiedene Gerüchte, man glaubt aber allgemein, daß sie von hoher Wichtigkeit sei, und von Seite der Minister große Ueberlegung erfordere. Die Marquisinn von Palmella und die Gräfinn Villalor werden in Kurzem aus Frankreich in England erwartet.

(Allg. Z.)

Lord Heytesbury ist von St. Petersburg auf einem Dampfboote in acht Tagen in London angekommen. Dem Globe zufolge, war die Aufnahme, welche Lord Durham daselbst fand, eine sehr freundliche. Der Kaiser Nicolaus machte persönlich einen Besuch an Bord des „Talavera“, und da die Schiffsmannschaft gerade beim Mittagessen war, so verlangte Se. Majestät, daß dieselbe die Gesundheit des Königs ausbringe. Hierauf lud Se. Majestät den Lord Durham zu einem glänzenden Feste in Peterhof, und zu einer Revue über die dort stationirten Truppen ein.

Der Oberst Murat hat sich nach einem kurzen Aufenthalte zu Falmouth nach Porto eingeschifft, um zu der Macht Dom Pedro's zu stoßen.

Die vor einiger Zeit für die Regierung der Königin Donna Maria da Gloria zu London negociirte Anleihe wurde bekanntlich unter der Bedingung abgeschlossen, daß die Theilnehmer unmittelbar nach Errichtung einer Regentschaft auf portugiesischem Boden 5 pCt. einzahlen. Die ersten wurden am 9. August pünktlich geleistet, doch war die Inscription am 10. nur mit 3 à 3 1/2 pCt. Verlußt zu verkaufen gewesen.

In den letzten Tagen sind 25,000 Gewehre auf der Themse eingeschifft worden. Wie man vermuthet, ist Portugal ihre Bestimmung.

(W. Z.)

London, den 13. August. In der heutigen Sitzung des Oberhauses schlug Lord Grey die zweite Lesung der Bill wegen des griechischen Tractates vor. Er machte zuerst einige Bemerkungen zur Rechtfertigung des von dem gegenwärtigen Ministerium in dieser Sache befolgten Ganges, und bewies, daß, Alles wohl erwogen, die Wahl des Prinzen Otto noch die beste gewesen, die man habe treffen können. Die Summe, wofür England die Verantwortlichkeit übernommen hat, übersteigt nicht 800,000 Pf. St., und müßten wir, was nicht wahrscheinlich ist, selbe bezahlen, so würde die Achtung für feierlich beschworne Tractate es uns zum Gesetze machen, unsere Theilnahme an der fraglichen Convention nicht zu verweigern. Eine Summe von 500,000 Pf. St. wird an dem Darlehen in vorhinein behoben werden, um selbe der Türkei als eine Vergeltung für die ausgedehntere und sicherere Begränzung auszubezahlen, welche sie Griechenland zugestanden hat. Der Herzog von Wellington machte hinsichtlich der wegen der Begränzung getroffenen Uebereinkunft eine Einwendung. „Es scheint mir,“ sagte er, „daß Englands Interessen sich um so besser befinden werden, je weniger der alte Bestandsstand der Länder gestört wird. Ich will gerne glauben, daß meine Besorgnisse sich nicht verwirklichen werden, allein ich besorge daraus einiges Ungemach für die Zukunft. Dem sei, wie ihm wolle, so werde ich die Aufmerksamkeit des Hauses auf einen Punct richten, auf welchen schon einer meiner edeln Freunde angespielt hat, nämlich auf die vom französischen Ministerium hinsichtlich des Abzuges der französischen Truppen aus Morea gegebene Erklärung, welche mir dem Geiste der Protocolle und den Gesinnungen der übrigen

gen contrahirenden Mächte nicht sehr gemäß zu seyn scheint. In der That scheint die Erklärung den Schluß in sich zu fassen, daß Frankreich sich das Befugniß vorbehält, mit der griechischen Regierung ein besonderes Uebereinkommen abzuschließen.“ Lord Grey antwortete, daß allem Anscheine nach die französischen Truppen Morea, gleich nach der Ankunft der bairischen Truppen in jenen Gegenden räumen werden. Die Bill wurde hierauf zum zweiten Mal gelesen, und wird am 14. im Ausschusse discutirt werden. (B. v. L.)

Osmannisches Reich.

Aus Syrien vernimmt man, daß die Aegyptier immer weiter vorrücken, ohne bisher auf ein mächtiges Corps gestoßen zu seyn. Aber auch der türkische Feldmarschall Hussein Pascha nähert sich immer mehr dem Kriegsschauplatz, und ist mit 20,000 Mann schon zu Antiochia angekommen.

Alexandria, den 24. Juli. Aus dem vierten Bulletin der syrischen Armee vom 23. Juni erhellt, daß sich am 8. d. M. Ibrahim Pascha von St. Jean d'Acre aus gegen Damask in Marsch gesetzt habe. Am 15. erreichte er das Dorf Awadieh, welches eine Stunde von Damask entfernt ist, wo er sich lagerte. Tags darauf erschien der Feind, und es begann eine hartnäckige Schlacht, in welcher die Türken gänzlich geschlagen wurden. Die Cavallerie floh zuerst, und die Infanterie folgte ihr bei dem ersten Feuer eines ägyptischen Bataillons sogleich nach. Ali Pascha, Gouverneur von Damask, überzeugt von der Erfolglosigkeit eines längeren Widerstandes, verließ mit den vorzüglichsten Behörden die Stadt, begleitet von 1500 Mann Reitern und 500 Mann Infanterie. Die Einwohner von Damask beeilten sich, Ibrahim zur Besignahme der Stadt einzuladen, und Mustapha Uga kam selbst, um die Versicherung ihres Gehorsams zu bekräftigen. Nachdem Se. Hoheit Revue über die ägyptischen Truppen gehalten hatten, besetzten diese Damask, und stellten sowohl in der Stadt, als in der Citadelle die nöthigen militärischen Posten auf. (Gaz. Tie.)

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Briefe aus New-York melden, daß dort die Furcht vor der Cholera so lebhaft ist, daß von 200,000 Einwohnern 80,000 die Stadt verlassen haben, die Ginen, um sich aufs Land zu begeben, die Andern in der Absicht, sich auf einem andern Puncte der Küste nieder zu lassen. (B. v. L.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Fremden-Anzeige.

Angesommen den 25. August 1832.

Hr. Carl Graf Festetics de Tolna, Magnat des Königreichs Ungarn, und Frau Freyinn v. Dreschel, Güterbesitzerin, sammt Sohn; beide von Wien. — Hr. Heinrich v. Gerliczy, k. Subernal-Assessor, mit Joseph v. Susanny, Concepts-Practicant; beide von Fiume. — Hr. Wilhelm Gosmar, k. k. priv. Großhändler, mit Gemahlinn; Hr. Michael Raffolsberger, Zucker-Raffinerie-Fabrik-Inhaber; Hr. Vincenz Köstler, pensionirter Zoll-Gefällen-Administrations-Expeditior, und Hr. Johann Stief, Handlungs-Agent; alle vier von Wien nach Triest. — Fürstinn Rosimira Lubomirska, von Grätz nach Padua.

Den 26. Hr. Johann Bonafede, Handelsmann, von Wien nach Venedig. — Hr. Edler von Grati, Rath des Tribunals erster Instanz zu Zara, von Wien nach Triest. — Hr. Joseph Loy, Vice-Hafen-Capitain, von Wien nach Ragusa. — Hr. Friedrich Gräffencied, Vermittelter, von Triest nach Wien. — Frau Josephine Diefenbach, Hofkriegsraths-Agentens-Witwe, von Triest nach Grätz. — Hr. Gustav Hännel, Dr. der Medicin und Professor aus Leipzig, und Hr. Albert Hännel, akademischer Lehrer; beide von Triest nach Salzburg.

Cours vom 22. August 1832.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in G. M.)	88 1/16
Verloste Obligation. v. Hofkammer	105 v. H. 51
mer. Obligation. d. Zwangs.	104 1/2 v. H. 50
Darlehens in Krain u. Aera.	104 v. H. 76 7/8
rial. Obligat. der Stände v.	103 1/2 v. H. 76
Triest	

Darf. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in G. M.)	180
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in G. M.)	47
Obligation. der allgem. und Ungar. Hofkammer	102 1/2 v. H. (in G. M.) 46 3/4

Obligationen der Stände	(G. M.)	(G. M.)
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schle-	103 v. H. 51	
sen, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz	102 1/2 v. H. 46 1/2	31
	102 1/4 v. H. 51	
	102 v. H. 37 1/5	
	101 3/4 v. H. 32 1/2	

Centr.-Casse-Anweisungen. Jährlicher Disconts 4 1/4 pCt.

Wechsel-Cours.

	(in G. M.)
Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Nthlr.	137 5/8 G. 6 Woch.
Augsburg, für 100 Guld. Curr. Guld.	99 1/8 Br. 1 So.
Frankfurt a. M. f. 100 G. 20 fl. N. Gld.	99 1/4 Br. f. S.
Genua, für 300 L. nuove di Piemonte fl.	116 3/8 Br. 2 Mon.
Hamburg, f. 100 Thlr. Banco, Nthlr.	145 1/2 Br. 2 Mon.
Livorno, für 1 Guld.	57 3/8 G. 2 Mon.
London, Pfund Sterling	10 - 1 Br. 3 Mon.
Mailand, für 300 österr. Lire, Guld.	99 1/4 Br. 2 Mon.
Paris, für 300 Franken	116 3/8 Br. 2 Mon.

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 22. August 1832:

81. 2. 32. 88. 20.

Die nächste Ziehung wird am 1. September 1832 in Triest gehalten werden.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 25. August 1832.

Marktpreise.

Ein Wien. Megen Weizen	3 fl. 16 1/4 fr.
— — Futuruz	2 „ 2 „
— — Halbbrucht	— „ — „
— — Korn	2 „ — 2 1/4 „
— — Gerste	— „ — „
— — Hirse	2 „ 1 „
— — Feiden	1 „ 47 3/4 „
— — Hafer	1 „ 14 2 1/4 „

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

Z. 1075. (2)

Verlautbarung,

womit bekannt gemacht wird, daß bei dem hohen k. k. Stadt- und Landrechte, zugleich Criminalgericht allhier, zur Verweisung der Inquisiten im hierortigen Inquisitionshause und zur Lieferung des Brodes für dieselben, vom 1. November 1832, bis im 1833, die Minuendo-Versteigerung am 12. September 1832, um 9 Uhr Vormittags, vor diesem Gerichte im Sitticherhose, im zweiten Stocke, wird abgehalten werden. Wozu die Lieferungslustigen zu erscheinen eingeladen werden.

Laibach am 12. August 1832.

Z. 1069. (3)

Nr. 5609.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird anmit bekannt gemacht: Es sey über das Gesuch der Kirchenvorsteher zu St. Georg zu Skalik, in die Ausfertigung der Amortisations-Edicte, rücksichtlich der von der Landschaft in Krain zu Gunsten der Pfarrkirche St. Georg zu Skalik, unterm 1. Mai 1768, Nr. 70, ausgestellten Domestical-Obligation pr. 100 fl. à 4 o/o lautend, gewilliget worden. Es haben demnach alle Jene, welche auf gedachte Domestical-Obligation aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche machen zu können vermeinen, selbe binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte so gewiß anzumelden und anhängig zu machen, als im Widrigen auf weiteres Anlangen der heutigen Wittsteller und Kirchenvorsteher die obgedachte Domestical-Obligation nach Verlauf dieser gesetzlichen Frist für getödtet, kraft- und wirkungslos erklärt werden wird.

Laibach am 10. August 1832.